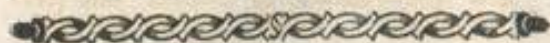


nem Brech-Träncklein nicht auf ein mahl zu nehmen. Die Blätter purgieren beßti- ger, daher in unsern Apotheken nur die Wurzeln aufgehoben werden. Welche unter den Syrup. Hydragog. Ph. Reg. Charas kommen. Die Wurzel und Blätter kan man auch zu dem Extracto nehmen. Die frische Wurzel, Blätter und Früchte unter einander gestoßen, und auf die Hände gebunden, sollen zuweilen die paroxysmos februm intermittentium wegnehmen. Das Pulver der Blättern ist nach einiger neuer Aerzten Anzeigen ein fürtreffliches Errhinum, oder Schnupf-Pulver, und kan in verschie- denen Fluß- und Kopf-Krankheiten, so nicht hitzig sind, wohl dienen, wie mit mehr Umständen zu lesen in Geoffroy Mat. Med. tom. 3. p. 132. 133.



CAPUT VI.

Baldrian. Valeriana.

Nahmen.

Baldrian heißt Griechisch, φε, Νόδος, *dyola*. Diosc. l. 1. c. 10. Lateinisch, Phu, Nardus agrestis, Valeriana a Valerio Medico, vel a valere. Herba S. Gregorii, Herba S. Mariæ Magdalensæ, Herba S. Clare. Italienisch, Valeriana. Französisch, Valeriane, Valerienne. Spa- nisch, Yerva benedicta, Valeriana. Eng- lisch, Setwall, Valerian. Dänisch, Bal- drian, Belandsurt, Bild Nardus, Romis- che Nardus, Valerian. Niederländisch, Speer- kruid, S. Joriskruid, Valeriaan. In Deutscher Sprache wird es auch genennet Speerkraut, St. Georgen-Kraut, St. Cla- ra-Kraut, Denmark, Augen-Wurz, Ka- zen-Wurzel, dann die Kagen sie sehr lie- ben und damit gaulen, und Thieracks- Kraut.

Inter Gymnomonospermas Umbellif. Va- lerianæ Folia conjugata; Caulis floriger, divisus Umbelliferarum more; umbellis ma- joribus, minoribusque bina foliola, lon- ga, supponuntur; Finis tandem pedunculi emittit similia duo foliola, calicis vicem præstantia; Ex centro apicis pedunculi, in- tra hæc foliola ovarium enascitur oblongum, cujus limbricato apici innascitur; Flos mo- nopetalus, infundibuliformis, quinque- fidus, nudus, instructus tribus staminibus ex pariete interno floris enatis; Tubus in- ferior floris, quæ hæret ovario, sæpè cal- car cæcum ejicit ad latus; Semen oblon- gum, depressum, in angustum porrectum, ferè planum, papposum; Ovarii apicis centrum emittit tubam longam. B. J. A.

Geschlechte und Gestalt.

Die Baldrian-Kräuter kennet man an den runden, hohlebleichten Stengeln, wel- che hinaufwärts etliche mahl mit zweyen ge- gen einander stehenden Blättern begabet. Die Blüthlein sind nur einblättrig, stehen in einem Dolder beyammen. Ein jedes Blüthlein bringt nur einen kammichten Samen. Es sind aber vielerley Arten des Baldrians.

Großer Baldrian. Valeriana major.



1. Die erste Art ist der große Baldrian: Valeriana major hortensis, Phu Olusatri folio Dioscoridis, C. B. P. 164. M. H. 3. 101. T. 132. major odoratâ radice, J. B. 3. 2. 209. Raj. H. 388. hortensis. Ger. Dod. Phu majus five Valeriana major. Park. Val. major hortensis. M. U. 52. B. J. A. l. 74. Hat Stengel, welche Ellen hoch oder höher, glatt, hohl, zart sind, und auf purpur- braun sich neigen. Die Blätter, welche je zwey und zwey den Stengel bekleiden, sind mit breiten Stielen begabet, sonst tief eingeschnitten. Oben auf den Stengeln sitzen schnee-weiße Blumen oder Dolden, wiewohl eh denn sie sich aufthun, erschei- nen sie leib-farb zu seyn. Der Same, so er zeitiget, flieget hin wie aus dem Vati- ch, ist sonst ablang, flach, und Citro- nen-gelb. Die Wurzel ist Fingers dick, mit vielen, neben-angehängten, kleinen, gel- ben, wohlriechenden Faseln, welcher Geruch den Narden gleicht. Sie wächst auf den Ge- bürgen, feuchtem Erdreiche und Feldern, ja auch in den Gärten.

2. Der große wilde Baldrian: Valeria- na sylvestris major, C. B. P. T. R. H. M. H. B. J. A. loc. cit. Ger. Park. sylv. magna aquatica, J. B. 3. 2. 209. So in gemei- nem Gebrauch und männiglich bekant ist, hat Blätter wie der Eschbaum, die sind glatt, und schwarz-grün, vergleicht sich mit Stengeln und Dolden dem großen Bal- drian, ist aber kleiner in allen seinen Stü- cken. Die Wurzeln wachsen wie des Zeu- fels-Abbißwurzel, abgenaget, zersicht, weiß- licht, in einander geschrenckt mit einem lieb- lichen und etwas scharffen Geruch, wie im Narden. Hat seine Wohnung bey uns in feuchtem Erdreiche der Gebürschen.

3. Der kleine wilde Baldrian: Vale- riana, Palustris minor, C. B. P. M. H. T. B. J. A. loc. cit. minor pratensis vel a- quatica,

Der große wilde Baldrian,
Valeriana sylvestris major.



Der kleine wilde Baldrian,
Valeriana sylvestris minor.



quatica, J. B. 3. 2. 211. Valer. minor. Ger. Raj. H. loc. cit. sylvestris minor. Park. Valer. minima. Dod. p. 350. Hat eine ganz dünne, bitterliche, mit vielen Haar-kleinen Faseln in der Erden herumkriechende Wurzel; einen Spinnen hohen, auch höheren, edlichten, hohlen, gestreiften, auch mit etlichen Knödeln begabten Stengel, welcher einen Dolder-Busch von rötlich-

weisen, einblättigen, jedoch oben in fünf Theile etwas eingeschnittenen Blüthlein, wie der vorige Baldrian trägt. Die Blätter sind rundlich zugespitzt, und hängen an langen Stielen, sonderlich die unten am Stengel sich finden. Die oben auf aber sind wie in dem andern Baldrian tief eingeschnitten, oder zertheilt, und umfassen mit ihren Stielen den Stengel. Er wächst in feuchten Auen und Wiesen der Gebürge und Thäleren. Es gibt annoch etliche Arten dieses wilden Wiesen-Baldrians, bey denen ich aber schlechten Unterschied finde, indeme sie, vielleicht wegen ungleicher Nahrung, nur der Größe halben in Blumen und Blättern unterschieden, sonst aber gleich sind. 3. E. a. Valeriana aquatica minor, flore minore, Raj. H. 389. T. loc. cit. b Valeriana palustris major profundè laciniata, C. B. Pr. 86. palustr. major. Ejusd. Pin. 164. T. loc. cit. c. Valeriana palustris inodora parùm laciniata, Ejusd. Pin. & Prodr. loc. cit.

Rother Baldrian.
Valeriana rubra.



4. Der rothe breitblättige Baldrian: *Valeriana rubra*, C. B. P. 165. Dod. p. 351. T. 131. B. J. A. loc. cit. latifolia rubra, J. B. loc. cit. rubra Dodonæi. Ger. Park. Raj. H. loc. cit. Wächst Ellen hoch, oder höher, hat etwas breite und längliche, schön grüne Blätter. Oben an dem Stengel erscheinen rötliche Blumen, in einem Dolder-Busch, wie in dem gemeinen Baldrian; der Same ist klein und verfliegt bald; die Wurzel aber weiß und dicklich, und hat einen aromatischen oder gewürzten Geschmack. Man findet auch mit bläulichen Blumen, und ist das Kraut kleiner, als derer, die allhier am folgenden Blate abgemahlet. Um Pisa, da es auf den

III 2.

den Gemäuren sonderlich gern wächst, nennet man es *Centaurium marinum*; etli-

che machen auch ein *Limonium* oder Beem daraus.

Großer Berg-Baldrian.
Valeriana alpina prima.



Berg-Baldrian mit Braunwurz-
Blättern.
Valeriana alpina Scrophulariae folio.



5. Der große, breitblättige Berg-Baldrian: *Valeriana alpina prima*, C. B. P. 164. Prodr. 86. T. loc. cit. Alpina, J. B. 3. 2. 208. Raj. H. 390. Alpina major, five latifolia, Park. Hat eine ablange, wohlriechende Wurzel; einen, selten aber mehr Ellen hohen, hohl-kähligen, harticht-schmäckenden Stengel. Bey der Wurzel befinden sich viele, an länglichten Stielen hangende Blätter, welche glatt, rund, ausgespißt, gerümpelt, bleich-grün und bisweilen in tiefe Kerfe zertheilt sind. Die Blätter aber, welche den Stengel umgeben, sind wenig, ablang und eingeschnitten, deren zwey oder drey zusammen gefügt, und meistens theils gleichsam mit zweyen Flügelein oder Neben-Blättlein begabet. Auf dem Gipfel des Stengels sitzen bleich-purpurfarbe Blumen, wie Krönlein, denen der kleine Samen folget. Er blühet auf unserm Berge Wasserfall im Heumonath, und wird auch auf den Genßischen Bergen gefunden. Kommet viel mit dem ersten Berg-Baldrian überein.

6. Der Berg-Baldrian mit Braunwurz-Blättern: *Valeriana alpina Scrophulariae folio*, C. B. P. 164. J. B. 3. 2. 208. Raj. H. 390. T. 131. Hat eine schwarze, knorr- und knöpfichte Wurzel: Der Stengel ist einer Elle und auch anderthalb Ellen hoch, hohl, grün und streimicht, welchen wenig und ablange Blätter umgeben, deren allezeit zwey zusammen gefügt, ein wenig zerkerst, spizig, drey Zolle lang, anderthalben Zoll, oder nur einen Zoll breit, und den Blättern der Braunwurz ähnlich sind, die untern Blätter stehen auf kurzen Stielen, die obern aber haben keine. Neben der Wurzel bey dem Ursprunge des Stengels schießt bey-

derseits gleichsam ein anderer Stengel hervor, aus welchem nur sechs oder sieben Blätter mit langen Stielen herfürkommen, deren etliche rund, andere ablang, etliche ein wenig gekrümmet sind. Der Stengel wird in seinem Gipfel in lange und dünne Flügelein oder Neben-Zimlein ausgebreitet, auf welchen leibfarbe Blumen, den wilden Baldrian-Blumen ähnlich, sitzen. Er wächst auch auf unserm Berge Wasserfall und Genßischen Bergen.

7. Der Indianische, purpurfarbe und weiße Baldrian: *Valeriana peregrina purpurea albave*, C. B. P. loc. cit. peregrina, seu Indica, J. B. 3. 2. 212. Mexicana, Ger. Raj. H. 394. Indica five Mexicana, Park. Hat eine kleine, bittere und zäslichte Wurzel. Der Stengel ist Schub, selten aber Elle hoch, grün, rund und streimicht, welcher wegen seiner Zärte sich oft auf die Erde bieget, und mehrentheils bey seinen Knöpfen sich in zwey Neben-Nestlein ausbreitet, deren etliche in andere kurze Neben-Zweiglein zertheilet werden. Er hat wenig bleich-grüne, zwey oder drey Spannen lange und Spannen breite Blätter, welche dem Berg-Rarden ganz ähnlich sind, und zwey gegen einander über stehen, unter denen die obern bisweilen gekrümmet, an ihrem Ursprunge zerkerst, und fast ohne Geschmacke sind. Auf den Gipfeln der Neben-Zweiglein sitzen sehr schöne, purpurfarbe, wie auch weiße Blumen, als wie eine Krone, ohne Geruch, welche länglicht, an dem äußeren Theile offen, und in fünf Blättlein getheilet sind; diesen folgen ablange, breite Hülsen, in welchen noch eine kleinere, darinnen ein schwarz- und dicklicher Samen verschlossen ist.

Indianischer Baldrian.
Valeriana Indica.



ist. Dieses Kraut muß alle Jahre frisch gepflanzt werden, welches nach der Zeit seiner Pflanzung früher und später, auch bis in den Winter blühet. Es wächst in Italien in Latio und in Sabinis von sich selber. JOSEPHUS CASAUBONA, des Groß-Herzogen von Florenz Gärtner, hat den Samen JOHANNI BAUHINO geschickt, welcher ihn in den Fürstlichen Mümpelgardischen Garten gepflanzt hat, allda es auch CASPARUS BAUHINUS gesehen und überkommen, darauf er es in seinem Garten gezelet, und davon schöne, purpurfarbe und weiße Blumen gesehen hat. Neben diesen sind ferner:

8. Valeriana alpina, altera, C. B. P. 164. T. 131. Valeriana sylvestris, alpina i. latifolia. Clus. H. LV.

9. Valeriana montana, subrotundo folio, C. B. P. 165. T. loc. cit. Valeriana montana, Lugd. 1127.

10. Valeriana rubra, angustifolia, C. B. P. 165. Prodr. 88. J. B. 3. 2. 211. T. loc. cit. B. J. A. I. 74.

11. Valeriana marina, angustifolia, five minor, rubra. Mor. Umb. T. loc. cit.

12. Valeriana marina, latifolia five major alba, Mor. Umb. T. loc. cit. M. H. 3. 102. B. J. A. loc. cit.

13. Valeriana marina, angustifolia, five minor alba, Mor. Umb. T. 132.

14. Valeriana sylvestris, major, altera, folio lucido. H. R. Par. T. loc. cit.

15. Valeriana foliis Calcitrapæ, C. B. P. 164. M. H. 3. 101. T. loc. cit. B. J. A. loc. cit. Valer. annua seu æstiva. Clus. H. LIV. Park. Valer. annua Clusii, Ger. Raj. H. 390.

16. Valeriana foliis Calcitrapæ, magis dissectis, B. J. A. loc. cit. annua altera. Clus. H. loc. cit.

17. Valeriana Lusitanica, latifolia, annua, laciniata. T. loc. cit. B. J. A. loc. cit.

18. Valeriana maxima, Pyrenaica, cactilæ folio. Fagon. T. 131. Pluk. Phyt. 232. B. J. A. loc. cit.

19. Valeriana tuberosa. J. B. 3. 2. 207. Imper. Raj. H. 390. B. J. A. loc. cit. tuberosa, oblonga, seu œnanthæ radice. M. H. 3. 101.

20. Valeriana major, sylvestris, montana, C. B. P. 164. M. H. loc. cit. B. J. A. loc. cit. Valer. sylvestris minor. Clus. H. LV.

21. Valeriana sylvestris, vel palustris, altera, flore minore, densius stipata. Raj. Syn. 98. B. J. A. loc. cit. Valer. palustris. minor, elatior, flosculis minoribus. M. H. loc. cit.

Eigenschaft.

Im Herbstmonat werden die Baldrian-Wurzeln, von welchen die drey ersten Arten in der Arzney üblich sind, alle gesammelt und im Schatten gedörret. Sie sollen zimlich wärmen und trocknen. Haben demnach etwas flüchtig-alcalisches Salzes, mit groblichten Schwefel-Theilen in sich, und also nicht unseine Tugenden, allen innerlich in den versteckten Drüßlein gesammelten Schleim zu verzehren, das Gesicht, Haupt und Leber zu stärken, den Harn und Schweiß zu treiben, und allem Gifte zu widerstehen.

Gebrauch.

Es werden alle Arten des Baldrians treflich gelobt, das Gesicht zu stärken und zu erhalten: Daher erzehlet HIERONYMUS BRUNSVIGENSIS, wie das vorzeiten ein Goldschmied zu Würzburg gewohnt, welcher mit der gemeinen Baldrian-Wurzel sein Gesicht dermaßen geschärft, daß er auf eine zwey gebrochene Nadel einen Löwen mit allen kenntlichen Gliedmaßen gestochen: Er hat täglich des Pulvers dieser Wurzel ein wenig nüttern genuset, und davon so ein scharffes Gesicht bekommen. Welches THEODORO TABERNEMONTANO Anlaß gegeben, solches nicht zu verachten, als der nachmahls diese Wurzel in Augen-Krankheiten, allein und auch mit andern Arzneyen gebraucht, und damit schöne Curen verrichtet.

Solche ist eine firtrefliche Wurzel wider die Pest, daher die erste Art unter den Theriac vermischet wird. FABIVS COLUMNA und LAZARVS RIVERIVS rühmen sie heftig wider die fallende Sucht, so man ein halbes oder ganges Quintl. nach dem Alter des Kranken in Lindenblüth-Wasser oft einnimmt.

Baldrian-Wurzel gestochen, und eine zeitlang nach einander alle Tage ein halbes Quintlein, je nach Gelegenheit und Alter des Menschen eingenommen, ist eine bewehrte Arzney wider allerhand Brüche an jungen und alten Leuten, den jungen Kindern ist genug, so man ihnen einen halben Scrupel auf einmahl eingibet.

CAMERARIUS in horto p. m. 175. lobet die Baldrian-Wurzel in Wasser gesodten und davon getruncken, wider die Gelbsucht.

Wider die Flecken und Felle der Augen: Nimm Baldrian-Kraut mit der Wurzel, zwey Hände voll, Wegwart-Kraut mit den Blumen, Basilien-Kraut, Beerwid, Fenchel.

Wunderli-
che Stär-
kung des
Gesichts.

Prä.

Fallende
Sucht.

Brüche bey
alten und
jungen
Leuten.

Gelbsucht.

Flecken und
Felle der
Augen.

Fenchel-Kraut, Weinrauten, die Brosamen von einem Roden-Brod, jedes eine Hand voll, zerschneide alle Kräuter klein mit den Wurzeln, und reibe die BrodBrosamen gar klein, vermische diese Stücke alle durch einander, und thue sie in ein bequemes Geschirlein, schütte darüber einen guten, alten, weißen Wein, daß er die gemeldte Stücke blöslich bedecke, laß es also drey Tage mit einander beitzen, darnach destillire es in Balneo Maris, und behalte es zum Gebrauch: Von diesem Wasser thue täglich viermahl etliche Tröpflein in die schadhafte Augen bis so lang, daß die Felle und Flecken verzehret sind.

Tägliches Fieber.

Etliche hecken die Baldrian-Wurzel also frisch an den Hals wider das tägliche Fieber, und lassen sie also am Halse verdorren.

Dunkle und wasserige Augen der Pferde

Wenn die Pferde dunkle und wasserichte Augen haben, so gib ihnen Baldrian-Wurzel klein zerschnitten im Futter zu fressen.

Brüche, kalte Seuchen

Destilliertes Baldrian-Wasser ist eine heilsame Arznei denen, so gebrochen sind, alle Morgen und Abend jedes mahl drey Loth getrunken; auf diese Weise gebraucht, vertreibt es auch das kalte Bissen.

Arm oder Beinbrüche

Wenn auch einer einen Arm oder Bein gebrochen hätte, oder verwundet wäre, der trinke dieses Wassers drey Loth Morgens und Abends.

Pest.

Baldrian-Wasser des Morgens nüchter ein paar Löffel voll getrunken, bewahrt vor dem pestilenzischen Luft; wird deshalb nützlich in der Pest gebraucht.

Eingenommenes Gift.

So einer etwas giftiges gessen oder getrunken hätte, der nehme vier Loth Baldrian-Wasser mit einem Quintlein guten Teriacs vermischet ein, und schwinde wohl darauf, so treibet es das Gift durch den Schweiß hinweg.

Dunkles und blödes Gesicht, Augen-Krankheiten.

Baldrian-Wasser täglich Morgens nüchter drey Loth getrunken, erkläret und schärfet das blöde und dunkle Gesicht, und verbannt vor Augen-Krankheiten, denn es eine vortrefliche Arznei ist wider alle Gebrechen der Augen.

Tägliches Fieber.

Baldrian-Wasser drey Loth getrunken, ist eine gute Arznei wider das quotidian- oder tägliche Fieber, so man es vor der Ankunft des Fiebers einnimmt, und sich darauf niederlegt.

Viertägiges Fieber.

Wider das viertägige Fieber: Nimm Baldrian-Wasser acht Loth, guten, unverfälschten Theriac oder Mithridat ein Quintl. Vermische diese Stücke, und trink sie einen Tag oder etliche vor der Ankunft des Fiebers.

Würmer der Kinder

Baldrian-Wasser ist den jungen Kindern, die sonst keine Arznei gebrauchen können, ein köstliches Mittel, die Würmer zu töden und auszutreiben, so man ihnen bisweilen ein Löfflein voll zu trinken gibt.

Hitige Augen.

So einer vom Gebrauch des Baads hitige Augen bekäme, oder aber die Augen beym Feuer oder sonst in einem rauchigen Gemach verderbet hätte, der lasse in die Augen etliche Tropfen Baldrian-Wasser fließen.

Gebrechen der Augen von Kälte

Es dienet auch zu allen Gebrechen der Augen, von Kälte verursacht, dieselbige von aller Feuchtigkeit zu trocknen, des Tags bisweilen etliche Tröpflein in die Augen getreuft.

Lüchlein in Baldrian-Wasser geseht, und warmlicht über die goldene Ader geschlagen, Schmecken nimmt derselben Schmerzen hinweg: Auf diese Weise gebraucht, ist es eine gute Hälfte den heftigen Schmerz der geschwellenen Feigwarze hinweg zu nehmen.

Das in den Apotheken zubereitete Extract von Baldrian ist eine herrliche Arznei, das dunkle und verfinsterte Gesichte zu stärken und zu schärfen. In Summa, es dienet dieses Extract zu allen Krankheiten der Augen, von Kälte verursacht: So man oft Morgens nüchter einen halben Scrupel in gehen Bissulen formiert, einnimmt: Auf diese Weise gebraucht, soll es auch eine besondere Arznei seyn wider den verhaltenen Harn.

Das in den Apotheken zugerüstete Baldrian-Salz hat gleiche Tugend, davon gibt man zwölf Gran auf einmahl in Baldrian-Wasser ein: Es dienet auch also wider die Pestilenz und alles eingenommene Gift.

Man gebrauchet die Baldrian-Wurzel auch zu denen Spec. zu einem Thee, oder Trande für die bösen Augen, den Schwindel und andere kalte Haupt-Krankheiten: Z.E. Baldrian-Wurzel, Boeonien-Wurzel, oder Samen, jedes ein Loth, Gras-Wurzel zwey Loth, Süßholz anderthalbes Loth, Betonien-Blätter eine Hand voll, Schlüssel-Blümlein zweymahl fünf Finger voll, Fenchel-Samen zwey Quintlein, Weinstein-Salz ein Quintlein. Mische alles zu einem Kräuter-Thee, bediene dich dessen Morgens und Abend zu drey bis sechs Schälgen voll. Oder in Pulver: Baldrian-Wurzel ein Loth, des Marggräfischen Pulvers, rothe Corallen, jedes ein halbes Loth, Fenchel-Samen, weißen Bernstein, jedes ein Qu. Zucker-Candel ein bis zwey Loth, zu einer Tresnet gemischt, davon Morgens und Abend ein bis anderthalbes Quintlein mit Lindenblüth-Wasser zu nehmen; weilen aber der unanmuthige Geschmack und Geruch der Baldrian-Wurzel vielen Kranken sehr zuwider, als ist kömlicher das Extract bis auf einen Scrupel pro dosi unter Bissulen zu verordnen.

In den Apotheken hat man neben der Wurzel das destillierte Wasser, das Extract und auch zuweilen das Salz.

CAPUT VII.

Wasser = Pfeffer. Plumbago.

Nahmen.

Wasser = Pfeffer, Flöh-Kraut, heist Griechisch, *Μολισδανα*. Hipp. sect. 5. p. 234. Lateinisch, Plumbago, Dentilaria, Dentellaria. Lepidium Dentilaria dictum, C. B. P. 97. Dentillaria Rondeletii, J. B. 2. 941. Plumbago quorundam. Clus. H. cxxiii. M. H. 3. 599. T. 141. B. J. A. I. 77. Plumbago Plinii. Ger. Raj. H. 394. Lepid. Monspeliacum Dentellaria dictum. Park. Tripolium Dioscoridis. Col. 1. 160. Italienisch, Herba di St. Antonio, oder Crepanella. Englisch, Leadwort.

Radix